

## Informations- und Dokumentationszentrum für Antirassismusbearbeitung e. V. (IDA)

IDA-Infomail  
Nummer 5, Oktober 2018, 19. Jg.

Editorial	S. 1
Neues von IDA und IDA-NRW	S. 2
Neues aus unserer Vielfalt-Mediathek	S. 6
Aus den Mitgliedsverbänden	S. 8
Aktion, Information	S. 12
Literatur	S. 18
Seminare, Tagungen	S. 22
Impressum	S. 27

### Editorial

Die IDA-Infomail erscheint heute an einem Tag, an dem sich ein wichtiges Datum in der Migrationsgeschichte der Bundesrepublik jährt. Vor 57 Jahren schlossen Bundesregierung und türkische Regierung ihr Abkommen zur Anwerbung von Arbeitskräften aus der Türkei. Es war eines von insgesamt neun solcher Abkommen zwischen 1955 und 1968 – auch mit Marokko, Tunesien und Südkorea, die eher seltener erwähnt werden. Die „deutsche“ Geschichte ist nicht nur durch Migration geprägt. Sie ist eine Geschichte der Migration: Soldaten während des 30-jährigen Krieges, Hugenott\_innen, italienische Maurer (die in den ersten Kohlschächten des Ruhrgebiets arbeiteten), die sogenannten Ruhrpol\_innen, ukrainische Saisonarbeiter\_innen im Ostelbien des Kaiserreichs, polnische Jüdinnen\_Juden, „Vertragsarbeiter\_innen“ in der ehemaligen DDR u. v. m. Es hat lange gedauert, bis die Realität der Migrationsgesellschaft auch auf politischer Ebene anerkannt worden ist, auch wenn sich diese Anerkennung als brüchig erweist. Inzwischen gibt es Lehrstühle für islamische Theologie, islamischen Religionsunterricht und Bestrebungen muslimische Religionsgemeinschaften als Körperschaften des öffentlichen Rechts anzuerkennen, um auch Muslim\_innen einen Zugang zu institutionalisierten bekenntnisorientierten Angeboten wie Seelsorge oder Bestattung zu ermöglichen. Noch nie

waren rassistisch diskreditierbare Menschen so sichtbar wie heute – auch wenn es nach wie vor zahlreiche strukturelle Barrieren gibt. Phänomene wie die AfD sind daher aus meiner Sicht weniger als Protest, sondern als Gegenreaktion auf diese zunehmend sichtbare gesellschaftliche Diversität zu deuten. Das zeigt auch die Landtagswahl in Hessen vom vergangenen Wochenende. 97 bis 99 Prozent der AfD-Wähler\_innen gaben die restriktiven Haltungen der Partei zu Migration, Asyl und Islam als Wahlmotive an. Der Zusammenhang von Haltungen und Handlungen ist belegt. Wenn sich AfD-Funktionär\_innen also von Gewalt wie in Chemnitz distanzieren, wirkt das auf mich daher äußerst scheinheilig. Ich bin überzeugt, dass es in dieser Lage wichtig ist, Freiräume zu schaffen, in denen im positiven Sinne über Visionen gestritten werden kann. Für mich gehört dazu, dass Migration in allen Bereichen als Normalität mitgedacht wird. Das würde spannende Fragen aufwerfen: z. B. wie sich politische Partizipation unabhängig von der Staatsbürger\_innenschaft garantieren lässt? Solche Fragen versprechen hitzige Diskussionen, eben weil sie die individuellen Definitionen des Guten berühren. Das Wagnis, genau darüber zu streiten, ist heute so nötig wie seit langem nicht mehr.

Euer/Ihr Sebastian Seng

**IDA informiert:****Diversitätsorientierte Organisationsentwicklung – Es gibt keine Rezepte**

Vom 14. bis 16. September 2018 hat sich IDA in Kooperation mit der RAA Berlin unter dem Titel „Diversitätsorientierte Organisationsentwicklung in der Jugendverbands- und -bildungsarbeit“ mit Teilnehmer\_innen aus der Jugendverbands-, der Jugend- und Sozialarbeit den folgenden Fragen gewidmet:

- Wie können die gesellschaftliche Vielfalt und unterschiedliche Lebenslagen und Lebensentwürfe in Jugendverbänden und Einrichtungen der Jugend(bildungs)arbeit abgebildet werden?
- Wie können sie sich diversitätsorientiert und diskriminierungskritisch weiter entwickeln?
- Wie kann ein diskriminierungskritisches Bewusstsein in der eigenen Organisation verankert und verstetigt werden?
- Wie kann jede\_r eine selbstkritische und achtsame Reflexion der Normalität im Arbeits- und Verbandsalltag der eigenen Einrichtung anstoßen?

Die RAA Berlin hat den Ansatz der diversitätsorientierten Organisationsentwicklung (DO) konzipiert. Er dient dem Ziel, in Organisationen gleichzeitig Verschiedenheit und Gleichberechtigung zu ermöglichen. Der DO liegt ein ganzheitliches Verständnis von Vielfalt zu Grunde. Es beinhaltet mehrschichtige Dimensionen mit unterschiedlicher gesellschaftlicher Gewichtung, die in ihrer Verschränkung miteinander und in ihrer Veränderlichkeit berücksichtigt werden. Organisationen und alle ihre Mitglieder sollen in die Lage versetzt werden, Diversität ernst zu nehmen, gegen Diskriminierung vorzugehen und diese Entwicklung als Chance für sich wahr zu nehmen.

Nach einem ersten Kennenlernen erläuterte Sebastian Seng (IDA e. V.) den diskriminierungskritischen Diversitätsansatz entlang zentraler Begriffe wie Differenz(konstruktion), (institutionelle) Diskriminierung, Normen und Normalität, Macht als Dominanz und Intersektionalität. Anschließend skizzierte er mögliche zentrale Aspekte von Diversitätskompetenz: z. B. die Sensibilität für normative Zuschreibungen und Diskriminierungen, das Wissen um und Wahrnehmen von Dominanzstrukturen, eine kritische und selbstreflexive Haltung, eine Haltung des radikalen Respekts vor Menschen und Ambiguitätstoleranz – also die

Fähigkeit, mit unterschiedlichen Definitionen des Guten umzugehen, solange diese sich im Rahmen der Menschenrechte bewegen.

Den größten Raum nahm die Vorstellung des Ansatzes der DO durch Katja Kinder RAA Berlin ein. Dabei ging es vor allem, um eine rassistus- und diskriminierungskritische Haltung als Voraussetzung, um Organisationen zu verändern. Eine geschulte Wahrnehmung, eine selbstreflexive Haltung, ein inhaltliches Wissen sind unabdingbare Voraussetzungen für eine gemeinsame Handlungsorientierung und dafür angemessen mit Rassismen in Organisationen umgehen zu können. Daher schloss die Darstellung des DO-Ansatzes Übungen ein, in denen die Teilnehmer\_innen gemeinsam Bilder und die ihnen zugrunde liegenden ausschließenden Normalitätsvorstellungen analysierten. Dabei entstanden auch Diskussionen über die Erfahrungen der Teilnehmer\_innen in ihren Einrichtungen, z. B. das Vorschieben von Kostenargumenten, wenn es um Maßnahmen geht, die die Ausblendung von Menschen aus der herrschenden Normalität einer Institution beheben, wie z. B. das Installieren einer Rollstuhlrampe. Neben dem Erkennen von ausschließenden Normalitätserwartungen ist ein zentraler Aspekt der DO, dass der Fokus sich auf bewusste und unbewusste Ausschlusspraktiken in Institutionen – Verfahren, Normen oder Handlungsrouninen – richtet. Maßstab ist dabei, ob Institutionen in der Lage sind, die plurale Gesellschaft abzubilden und ihrer Verantwortung für Gleichstellung gerecht zu werden. Im letzten Schritt am Sonntagvormittag erarbeiteten die Teilnehmer\_innen Handlungsschritte für ihre Praxis.

Wenn in den Diskussionen Erfahrungen aus der Beratungspraxis zur Sprache kamen, hat sich gezeigt, dass es weder Rezepte noch den idealtypischen Prozess der diversitätsorientierten Organisationsentwicklung gibt, sondern Einstiegspunkte und zu bearbeitende Fragen sehr individuell von der Organisation abhängen. Eine der zentralen Herausforderungen bei solchen Entwicklungsprozessen ist allerdings, eine wertschätzende Kommunikation und Empathie zu gewährleisten, damit die Beziehungen zwischen den Beteiligten intakt bleiben und dadurch überhaupt ein gemeinsamer Prozess stattfinden kann.

**IDA informiert:****Vorbereitet sein, Solidarität üben und für die eigene Arbeit werben – IDA-Fachtag zum Umgang mit Rechtspopulismus in der Jugend(verbands)arbeit am 9. Oktober 2018 in Frankfurt**

Jugendverbände sind längst nicht mehr nur in der beobachtenden Rolle, wenn es um die Auseinandersetzung mit Rechtspopulismus geht – wenn sie es denn je waren. Sie sind nicht nur intern mit Einstellungen konfrontiert, die durch extrem rechten Populismus befeuert werden. Inzwischen sind sie vielmehr auch Ziel von politischen Angriffen, von parlamentarischen Anfragen und von Anträgen in den Parlamenten auf allen Ebenen. Es lassen sich Muster, Wiederholungen, Schwerpunktthemen und kommunikative Strategien erkennen. Daher lohnt sich ein Austausch über die bisherigen Erfahrungen im Umgang mit rechtspopulistischen Angriffen auf die Jugend(verbands)arbeit, zu dem IDA e. V. Multiplikator\_innen aus der Jugend(verbands)arbeit nach Frankfurt am Main eingeladen hatte.

In einem einführenden Vortrag stellte Ansgar Drücker (IDA e. V.) zunächst Beispiele vor, die zeigen, wie die AfD Jugendverbände auf parlamentarischem Wege regelmäßig angreift. Anschließend systematisierte Sebastian Seng die argumentativen Muster in den AfD-Anfragen, die die Jugendverbandsarbeit betreffen, sei es durch direkte Anfragen – in der bspw. die Förderung und Gemeinnützigkeit eines Jugendrings in Frage gestellt wird, weil die AfD nicht zu einer Veran-



staltung eingeladen wurde oder ein DITIB-Landesjugendverband Mitglied des Rings ist – oder durch Anfragen zu Tätigkeitsfeldern der Jugendverbandsarbeit, wie z. B. der Demokratieförderung. Deutlich wurde dabei, dass sich Jugendverbände auf diffamierende Anfragen und Angriffe vorbereiten sollten, da früher oder später jeder Verband direkt oder indirekt betroffen sein dürfte. Da die

Ministerialverwaltung für die Beantwortung von Anfragen zuständig ist und es von der Haltung der jeweiligen Landesregierung abhängt, ob sie sich in ihren Antworten vor die Unabhängigkeit der Jugendverbände stellt, dürfte es in Zukunft



für Jugendverbände wesentlich sein, stärker für ihre Arbeit und ihren Wert für eine plurale Gesellschaft zu werben als auch ihre Eigenständigkeit zu erläutern. Gute Kontakte zu Verwaltung, Politik und Journalist\_innen sowie die Pflege dieser Kontakte dürften also in Zukunft unerlässlich sein. In seiner abschließenden Tagungsbeobachtung trug Klaus Bechtold, Grundsatzreferent beim Hessischen Jugendring, zentrale Ergebnisse der Vorträge, Workshops und Diskussionen zusammen. Er beleuchtete die von der AfD zunehmend gespielte Anforderung einer vermeintlichen Neutralität an freie Träger – angesichts ihrer eigenen Positionierung ein eher absurder Gedanke, der sich aber trotzdem zunehmend Bahn auch in Verwaltungen und Ministerien bricht. Spaltungsversuche in gute und schlechte Jugendarbeit und pauschale Vorwürfe von „Linksextremismus“ sind weitere sich wiederholende Strategien der AfD in den Bundesländern.

Als wichtigste der während des Fachtags gesammelten Gegenstrategien benannte Klaus Bechtold die Orientierung der eigenen Arbeit und Argumentation an den Menschenrechten, die Reflexion der eigenen Wortwahl, eine solide Recherche und Analyse, insbesondere bei Veröffentlichungen, die Entwicklung von Grundsätzen und Positionen, die weitestmögliche Anonymisierung persönlicher Daten, die Erstellung von Gegengutachten und

**IDA informiert:**

Stellungnahmen sowie eine Bezugnahme auf das Grundgesetz und das SGB VIII bei der Begründung jugendverbandlicher Werte, Arbeitsweisen und Positionen. Dabei sollten sich die Akteur\_innen aber auch immer wieder selbstkritisch fragen: „Wo werde ich vorsichtig?“ Auch sollten die Arbeitsbelastung für die Auseinandersetzung mit Anfragen oder Anträgen aus dem politischen Raum, die sich aus der gesellschaftlichen Polarisierung zunehmend ergeben können, nicht unterschätzt werden. Sein Abschlussfazit lautete nicht darauf zu setzen die AfD entzaubern zu können, nicht mit Entsetzen und Betroffenheit auf die AfD

zu reagieren und keine Kooperation mit ihr einzugehen. Für die weitere Beschäftigung mit der AfD regte er abschließend an, sich stärker über die Rolle auszutauschen, die Emotionen im extrem rechten Populismus spielen, und Umgangsmöglichkeiten zu diskutieren.

Ein ausführlicher Tagungsbericht mit Eindrücken von Podien und Workshops ist verfügbar unter <https://www.idaev.de/detailansicht-aktuelles/detail/News/nachbericht-staatsbuergerkunde-20-geschulte-antifa-affine-jugendliche-ida-fachtag-zum-umgang-mit/>.

**IDA-NRW informiert:****Neuer „Überblick“ erschienen - „Diskursive und politische Enthemmungen mit gravierenden Folgen für Geflüchtete“**

Die aktuelle Ausgabe des Überblicks setzt sich im ersten Artikel mit den aktuellen Verschärfungen des Asylrechts und ihren Folgen für geflüchtete Menschen auseinander. Im zweiten Teil spricht Kolja Koch, Referent des projekt.kollektiv mit Kawa Eibesh, Avin Mahmoud und Birgit Naujoks über ak-

tuelle gesellschaftliche Herausforderungen in der Geflüchtetenarbeit. Im letzten Beitrag stellt Kolja Koch Impulse für die rassismuskritische Bildungsarbeit im Kontext Migration und Flucht aus den bisherigen Projektaktivitäten vor. Die neue Ausgabe des Überblicks steht unter [www.ida-nrw.de/publikationen/ueberblick/](http://www.ida-nrw.de/publikationen/ueberblick/) zum Download bereit. Darüber hinaus können sich Interessierte hier online für den Überblick-Mailverteiler anmelden und werden beim Erscheinen jeder neuen Ausgabe umgehend informiert.

**Auf verlorenem Posten? Unterstützung von Betroffenen rassistischer Gewalt - Herausforderungen und Handlungsmöglichkeiten in der Praxis**

*Fachtag des Projekts re:act der OBR in Kooperation mit FORENA am 28. November 2018 in der Alten Feuerwache Köln*

Die Arbeit mit Menschen, die (potentiell) von rassistischer Gewalt betroffen sind, bewegt sich in einem spannungsreichen Feld zwischen aktuellen gesellschaftlichen, politischen und medialen Diskursen einerseits und institutionellem und strukturellem Rassismus andererseits. Der anwendungs- und praxisorientierte Fachtag widmet sich besonders der Unterstützungsarbeit im Kontext Flucht und Asyl, da es hier aufgrund der prekären Situation geflüchteter Menschen zu einer weiteren Zuspitzung kommt.

Die Veranstaltung richtet sich an Angehörige verschiedener Professionen, Geflüchtete und ehrenamtlich tätige Menschen, die mit Betroffenen rassistischer Gewalt arbeiten. Die Themen Rechte, Schutz, Beratung und Therapie für Betroffene sollen aus sozialarbeiterischer, juristischer, beraterischer und psychosozialer Sicht vor dem Hintergrund rassismuskritischer Gesichtspunkte und menschenrechtlicher Standards beleuchtet werden. Dabei soll die Betroffenen-Perspektive im Fokus stehen.

Eine erste Workshop-Phase bietet Gelegenheit für bereichs- bzw. professionsinternen Austausch, aus der heraus Fragen und Themen für eine bereichsübergreifende zweite Workshop-Phase am Nachmittag generiert werden. Im gemeinsamen Austausch können Notwendigkeiten, Möglich-

keiten und Grenzen identifiziert, Kooperationsmöglichkeiten ausgelotet sowie Strategien und Synergien entwickelt werden. Strukturelle und institutionelle Problemzonen können gemeinsam adressiert und Forderungen formuliert werden. Im Rahmen dieses Fachtags wird erstmals ein Austausch in dieser Breite ermöglicht. Die Veranstaltung, so der Wunsch, soll den Auftakt für einen (regelmäßigen) organisierten Austausch und eine tragfähige Vernetzung bilden.

Besonders freut sich das Projekt re:act auf die Keynote-Speaker Dileta Sequeira und Mehmet Daimagüler und auf die Workshop-Moderationen von Cecil Arndt, Steven Li, Olivia Sarma und der Initiative Ouri Jalloh.

Informationen zu Teilnahme, Anmeldeverfahren und Programm entnehmen Sie bitte dem Flyer unter [https://www.opferberatung-rheinland.de/fileadmin/user\\_upload/pdf/Flyer\\_Fachtag\\_React.pdf](https://www.opferberatung-rheinland.de/fileadmin/user_upload/pdf/Flyer_Fachtag_React.pdf). Anmeldeschluss ist der 15. November 2018. Die Veranstaltung findet statt in der Alten Feuerwache Köln, Melchiorstraße 3, 50670 Köln, [www.altefeuerwachekoeln.de](http://www.altefeuerwachekoeln.de).

Info:

Kawthar El-Qasem (Projektreferentin)

Tel: 02 11 / 15 92 55-62

[fachtag@opferberatung-rheinland.de](mailto:fachtag@opferberatung-rheinland.de)

## Neues aus unserer Vielfalt-Mediathek:

Die Vielfalt-Mediathek versammelt Materialien, die im Rahmen der Bundesprogramme „Demokratie leben!“ und der entsprechenden Vorläuferprogramme entstanden sind.

Sie wird regelmäßig um neue Materialien erweitert. Alle Publikationen, darunter Bildungsmaterialien, Trainingsordner, Audios und Videos können über die Webseite [www.vielfalt-mediathek.de](http://www.vielfalt-mediathek.de) recherchiert oder heruntergeladen werden.

### HASSLIEBE: MUSLIMFEINDLICHKEIT, ISLAMISMUS UND DIE SPIRALE GESELLSCHAFTLICHER POLARISIERUNG



### IDZ. Institut für Demokratie und Zivilgesellschaft (Hg.): Hassliebe: Muslimfeindlichkeit, Islamismus und die Spirale gesellschaftlicher Polarisierung

Jena/London/Berlin, 2018, 73 S., Sachinformation, Broschüre

Die Studie untersucht das Wechselspiel zwischen antimuslimischem Rassismus auf der einen Seite und Islamismus auf der anderen Seite. Welche Gemeinsamkeiten und Unterschiede in der Ideologie wie auch in den Rekrutierungsmustern bestehen? Sind beide Phänomene aufeinander angewiesen, um zu existieren und erfolgreich zu sein, und was bedeutet das für die präventive wie auch intervenierende Arbeit? Die Broschüre gibt darauf Antworten.

<https://www.vielfalt-mediathek.de/mediathek/6574/hassliebe-muslimfeindlichkeit-islamismus-und-die-spirale-gesellschaftlicher-pola.html>

### WETTERFEST DURCH DEN SHIT- STORM.

LEITFADEN FÜR  
JOURNALIST\*INNEN  
ZUM UMGANG MIT  
HASSEDE IM NETZ

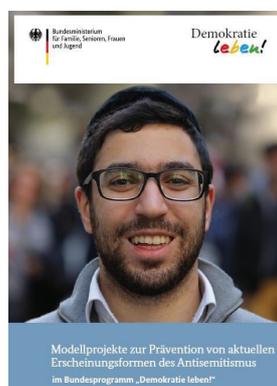


### Neue deutsche Medienmacher/Koordination des No Hate Speech Movement Deutschland (Hg.): Wetterfest durch den Shitstorm. Leitfaden Für Journalist\*innen zum Umgang mit Hassrede im Netz

2017, 40 S., Unterrichtsmaterial, Arbeitshilfe, Broschüre

In ihrer Arbeitshilfe richten sich die Neuen Deutschen Medienmacher an Journalist\_innen, die in ihrer Arbeit mit Hassrede im Netz konfrontiert sind. Es geht um die Fragen, warum Menschen Hate Speech überhaupt entgegenreten sollten und wie die Gegenrede erfolgreich sein kann. Aber auch persönliche Bewältigungsstrategien und rechtliche Möglichkeiten werden zusammengefasst wiedergegeben. Menschen, die potenziell von Hassrede betroffen sind oder Zivilcourage im Netz zeigen wollen, können sich mit Hilfe der Broschüre vorbereiten und Strategien entwickeln.

<https://www.vielfalt-mediathek.de/mediathek/6494/wetterfest-durch-den-shitstorm-leitfaden-f-r-journalist-innen-zum-umgang-mit-has.html>



### Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (Hg.): Modellprojekte zur Prävention von aktuellen Erscheinungsformen des Antisemitismus im Bundesprogramm „Demokratie leben!“

2017, 52 S., Bericht, Dokumentation, Broschüre

Auf gut 50 Seiten werden aktuelle Projekte zu Antisemitismusprävention innerhalb des Bundesprogramms „Demokratie leben!“ vorgestellt. Am Ende werden Handlungskonzepte anhand besonders innovativer Beispiele aufgezeigt, die Methoden sind dabei so aufbereitet, dass sie gut adaptiert werden können. Ein hilfreicher Leitfaden für alle, die auf der Suche nach kreativen Ideen zur Antisemitismusprävention sind oder sich mit diesem Phänomen auseinandersetzen und darauf reagieren müssen.

<https://www.vielfalt-mediathek.de/mediathek/6496/modellprojekte-zur-pr-vention-von-aktuellen-erscheinungsformen-des-antisemitismu.html>



## Amadeu Antonio Stiftung (Hg.): Läuft noch nicht? Gönn dir: 7 Punkte für eine Jugendarbeit gegen Antisemitismus!

2017, 38 S., Sachinformation, Broschüre

Antisemitische Äußerungen und Verhaltensweisen unter Jugendlichen sind weiterhin leider sehr verbreitet. Die Handreichung versammelt daher Handlungsimpulse für den konkreten und präventiven Umgang mit Antisemitismus im Praxisalltag. Sie stellt grundsätzliche Überlegungen vor, wie Antisemitismus und Rassismus bisweilen zusammenwirken und wie es gelingen kann, eine nachhaltige antisemitismus- und diskriminierungssensible Jugendarbeit, besonders im Rahmen von Empowerment, zu gestalten.

<https://www.vielfalt-mediathek.de/mediathek/6569/l-uft-noch-nicht-g-nn-dir-7-punkte-f-r-eine-jugendarbeit-gegen-antisemitismus.html>

### Neue Expertisen in der Vielfalt-Mediathek

#### Die extreme Rechte und Kampfsport

Nicht erst die Bilder aus Chemnitz haben der Gesellschaft das Gewalt- und Bedrohungspotential aufgezeigt, das von organisierten Rechten ausgeht. Welche wichtige Rolle jedoch Kampfsport für die Durchsetzung von Zielen, aber eben auch für die Vernetzung, im ganz rechten politischen Spektrum spielt, ist nicht sehr bekannt. Die Expertise füllt diese Lücke und macht klar, welche zentrale Rolle Kampfsport für die extreme Rechte spielt.

<https://www.vielfalt-mediathek.de/mediathek/6587/die-extreme-rechte-und-kampfsport.html>

#### Racial Profiling im Visier. Rassismus bei der Polizei, Folgen und Interventionsmöglichkeiten

People of Color, Schwarze Menschen, Rom\_nija, Muslim\_a und weitere Personen, die aufgrund von rassistischen Zuschreibungen, als potentielle Kriminelle und als Bedrohung für die Mehrheitsgesellschaft angesehen werden, erleben oft Racial Profiling seitens der Polizei und anderer Sicherheitsorganen. Racial Profiling umfasst z. B. Identitätskontrollen und Durchsuchungen ohne konkrete Indizien oder Verdachtsmomente. Oftmals bleibt es nicht bei Kontrollen, sie schlagen meist um in psychische und physische Gewalt seitens der Sicherheitsbehörden.

Was macht das mit den Betroffenen? Wie können sie dem etwas entgegensetzen? Und was kann Bildungsarbeit leisten, um ein neues Bewusstsein zu fördern? Die Expertise gibt darauf Antworten.

<https://www.vielfalt-mediathek.de/mediathek/6602/racial-profiling-im-visier-rassismus-bei-der-polizei-folgen-und-interventionsm-g.html>

Die Vielfalt-Mediathek wird gefördert im Rahmen des Bundesprogramms „Demokratie leben!“

Gefördert vom



Bundesministerium  
für Familie, Senioren, Frauen  
und Jugend

im Rahmen des Bundesprogramms

Demokratie **leben!**

**Aus den Mitgliedsverbänden:****BDL: „Schweigen heißt Zustimmung“ – Gemeinsam gegen Rechtsextremismus***aus einer Pressemitteilung des BDL*

„Demokratie passiert nicht einfach, sie wird von uns gemacht“, stellt Sebastian Schaller fest. „Wir dürfen nicht zulassen, dass sich Hass und rechtsextreme Einstellungen breit machen. Schweigen heißt Zustimmung“, warnt der Vorsitzende des Bundes der Deutschen Landjugend (BDL) e. V. und fordert alle auf dem Land und in der Stadt auf, für eine plurale und offene Gesellschaft einzustehen.

„Schweigen heißt Zustimmung“ ist Aufforderung zum Handeln, aber mit dem Untertitel „Rechtsextremismus in den ländlichen Räumen“ auch der Name einer Arbeitshilfe, die der BDL im vorigen Jahr herausgegeben hat. 13 Expertisen befassen sich mit der Situation in den einzelnen Flächenbundesländern und helfen mit konkreten Handlungsempfehlungen in der Auseinandersetzung mit dem Rechtsextremismus dort. Dazu gehört eben auch, Scheindebatten als solche zu erkennen, egal ob es um das ein Verschleierungsverbot oder eine „Schweinefleischpflicht in öffentlichen Kantinen“ geht.

Stattdessen braucht u. a. verbindliche und langfristige Programme für die prekären ländlichen Räume, so der BDL. Dazu gehören mehr Planung und Absicherung von kommunaler Jugendarbeit und Jugendhilfe in den ländlichen Räumen, eine abgesicherte Jugendarbeit mit rechtsextrem orientierten Jugendlichen, die Unterstützung der Zivilgesellschaft und z. B. auch die Verzahnung von Elternberatung und -bildung als Chance für die Strukturentwicklung in prekären ländlichen Räumen.

Seit der ersten BDL-Arbeitshilfe zum Rechtsextremismus in den ländlichen Räumen aus dem Jahr 2008 sich einiges getan. Die Programmlandschaft hat sich positiv verändert, es gibt einige gute An-



sätze auf Länderebene. Zugleich haben die Wahlerfolge der AfD nicht nur dem Rechtspopulismus Tür und Tor

geöffnet, sondern auch die Grenze des öffentlich Sagbaren verschoben. Das fordert nach Ansicht des BDL-Vorsitzenden Achtsamkeit im Umgang miteinander, in der Sprache und in Handlungen. Diskriminierung sei immer noch ein sperriger Begriff und zugleich sei es wichtig, sich damit auseinanderzusetzen.

Auch zivilgesellschaftliche Akteur\_innen wie Jugendverbände haben Möglichkeiten zur Auseinandersetzung mit Rechtsextremismus und anderen Formen gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit. Entsprechende Schulungen für Jugendgruppenleiter gehören bei ehrenamtlich getragener Vereins- und Verbandsarbeit genauso ins Portfolio wie gezielte Medienarbeit in der Verbandsarbeit und Raum für die interessengestützte Thematisierung von gesellschaftlichen Fragen in den Jugendgruppen.

Die Arbeitshilfe „Schweigen heißt Zustimmung“ ist auf [www.landjugend.de](http://www.landjugend.de) digital verfügbar.

Info:

Carina Gräschke

Referentin für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit  
Bund der Deutschen Landjugend e.V. (BDL)

Claire-Waldoff-Str. 7

10117 Berlin

Tel: 0 30 / 31 90 42 58

[c.graeschke@landjugend.de](mailto:c.graeschke@landjugend.de)

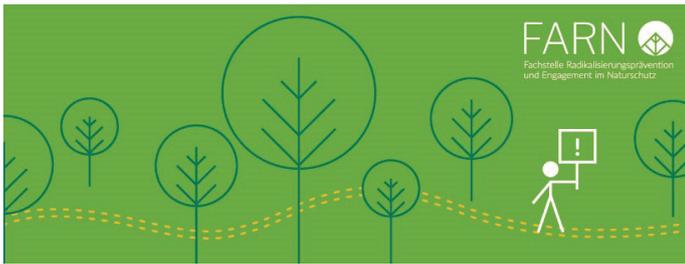
[www.landjugend.de](http://www.landjugend.de)

**Neue Handreichung des FARN-Projekts der Naturfreundejugend – Rechtsextreme Ideologien im Natur- und Umweltschutz**

Die Geschichte des deutschen Naturschutzes ist vielfältig und erfolgreich, hat aber auch dunkle Abschnitte. So wurde der Naturschutz in Deutschland seit seiner Entstehung auch als „Heimat-

schutz“ von antisemitischen und völkischen Strömungen mitgeprägt.

Heute engagieren sich Rechtsextreme im Natur- und Umweltschutz sowohl strategisch, um die



bürgerliche „Mitte“ zu erreichen, als auch aus Überzeugung. Denn für sie gehören Natur, Heimat und Volk zusammen – angelehnt an die „Blut-und-Boden“- Ideologie der Nationalsozialist\_innen – und können auch nur als Ganzes geschützt und erhalten werden.

Eine neue Handreichung der NaturFreunde-Fachstelle Radikalisierungsprävention und Engagement im Naturschutz (FARN) macht Zusammenhänge sichtbar und bietet einen ersten Einstieg in das Thema. Sie identifiziert Anknüpfungspunkte

für rechte Ideologien in aktuellen Natur- und Umweltschutz-Debatten, beleuchtet an ausgewählten Beispielen historische Kontinuitäten und beschreibt Ansatzpunkte, wie demokratische Natur- und Umweltschützer\_innen entgegenwirken können.

Die FARN-Handreichung richtet sich vor allem an Aktive im Natur- und Umweltschutz, in der Rechtsextremismusprävention und der Kinder- und Jugendarbeit.

Die Handreichung kann bestellt werden bei der Fachstelle Radikalisierungsprävention und Engagement im Naturschutz, c/o NaturFreunde Deutschlands, Warschauer Str. 58a/59a, 10243 Berlin, Tel: 0 30 / 29 77 32 60, [info@nf-farn.de](mailto:info@nf-farn.de), [www.nf-farn.de](http://www.nf-farn.de) oder als PDF heruntergeladen werden unter [https://www.naturfreunde.de/sites/default/files/attachments/rechtsextreme-ideologien-im-naturschutz\\_farn-handreichung1-2018.pdf](https://www.naturfreunde.de/sites/default/files/attachments/rechtsextreme-ideologien-im-naturschutz_farn-handreichung1-2018.pdf).

## Amaro Drom – Über engagierte junge Roma und Sinti wird nicht berichtet

*Aus einer Stellungnahme von Amaro Drom vom 24. Oktober 2018 anlässlich der Fachtagung „Antiziganismus in den Medien“ von Amaro Foro e. V.*

Amaro Drom und Amaro Foro organisieren mit Unterstützung durch Terne Roma Südniedersachsen e. V., die Roma-Jugend Initiative Northeim sowie Romano Sumnal e. V. aus Sachsen erfolgreich das größte Zusammenkommen junger Rom\_nja und Sinti\_ze, doch die Medien ignorieren die Bundesjugendkonferenz 2018, die vom 28. September bis 1. Oktober 2018 stattgefunden hat, und vergeben die Chance, ein Zeichen gegen Rassismus und für Solidarität und Vielfalt zu setzen.

Die zahlreich eingeladene Presse blieb der Veranstaltung fern. Schon in den vergangenen Jahren tat sich die Presse schwer damit, der größten bundesweiten Veranstaltung junger Rom\_nja und Sinti\_ze einen Nachrichtenwert abzugewinnen. Wenn in einer Presseeinladung von Rom\_nja und Sinti\_ze in Deutschland Schlagworte wie „Betteln“, „Kriminalität“, „Obdachlosigkeit“, „Horrorhaus“ oder „Diskriminierung“ fehlen, scheint es kein Interesse zu geben, egal wie aktuell und politisch relevant die Inhalte der Veranstaltung sein mögen. Rom\_nja und Sinti\_ze sind für deutsche Medien vor allem dann interessant, wenn sie als passive Opfer präsentiert oder als kriminell dargestellt werden können. Wollen sie jedoch selbst zu Wort kommen, um ihre Geschichten und



Amaro Drom e.V.

politischen Ziele in die Öffentlichkeit zu tragen, passen sie nicht mehr in die

Schablonen, die ihnen die Medien offenbar zuweisen – und werden ignoriert.

Die Medienlandschaft hat also die Chance verpasst, Bilder, Stimmen und Geschichten junger Rom\_nja und Sinti\_ze in die Öffentlichkeit zu tragen, die aktiv dieses Land mitgestalten, politische Ideen entwickelt haben und sich selbstbewusst für ihre Ziele einsetzen. Wie etwa bei der öffentlichen Podiumsdiskussion am Sonntagabend, auf der jugendliche Teilnehmer\_innen ihre Fragen und Forderungen mit Susanna Kahlefeld (MdB Berlin, Bündnis90/Die Grünen) diskutierten.

Eine solche Berichterstattung wäre in der derzeitigen Medienlandschaft eine kleine Sensation, denn sie findet bislang, bis auf viel zu wenige Ausnahmen, nicht statt. Verpasst wurde nicht zuletzt die Möglichkeit, ein Zeichen für eine solidarische Gesellschaft der Vielfalt und der Vielen zu setzen. Ein Ziel, das sich viele Medien auf die Fahnen schreiben.

Die vollständige Stellungnahme befindet sich zum Nachlesen unter [www.amarodrom.de](http://www.amarodrom.de).

Info:  
Anita Burchardt  
Amaro Drom e. V.  
Prinzenstraße 84/1

10969 Berlin  
Tel: 0 30 / 61 62 00 10  
Mobil: 01 57 / 89 266 416  
[anita.burchardt@amarodrom.de](mailto:anita.burchardt@amarodrom.de)

### Amaro Drom unterstützt Petition für das Bleiberecht von Stefan

Amaro Drom unterstützt die Petition von Peperoncini e. V. und bittet um Unterschriften. Stefan aus Serbien lebt mit seiner Familie seit über vier Jahren in Deutschland. Damals musste er mit seiner Familie aus Serbien fliehen, da sie als Angehörige der Rom\_nja unter schlechtesten Bedingungen lebten. Dies gipfelte in gewaltsamen Übergriffen auf Stefan und seine Mutter. Stefan besuchte in Deutschland nun vier Jahre die Schule, spielt in seiner eigenen Band, hilft bei Überset-

zungstätigkeiten vom Serbischen ins Deutsche und unterstützt den ansässigen Rom\_nja-Verein in seiner Theatergruppe und der politischen Arbeit. Nun soll er abgeschoben werden, da er im August das 18. Lebensjahr vollendet hat. Gemeinsam mit Stefan wurde ein Härtefallantrag gestellt. Weitere Informationen sind erhältlich unter <https://www.change.org/p/h%C3%A4rtefallkommission-bleiberecht-f%C3%BCr-den-jungen-herrn-t>.

### Deutsche Sportjugend besucht „Orientierung durch Sport“-Projekt der WSJ

Die Projektleiterin „Orientierung durch Sport“ der Deutschen Sportjugend (dsj) besuchte das Projekt der Württembergischen Sportjugend (WSJ) in Kooperation mit dem TSV Münster vor Ort in Stuttgart. Hierbei konnte ein guter Eindruck der Arbeit mit dem SPORTMOBIL und der Ballsportgruppe vor Ort gewonnen werden. dsj-Vorstandsmitglied Tamara Hernandez resümierte: „Es ist schön zu sehen, wie mit wenig Materialien den vielen geflüchteten Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen vor Ort der Sport nähergebracht werden kann. Es wäre wünschenswert, wenn es zukünftig weitere solcher Projekte und vor allem

freiwillig und ehrenamtlich Engagierte Menschen gibt.“ Der vollständige Bericht kann unter <https://www.dsj.de/news/artikel/sport-und-spiel-von-und-mit-gefluechteten-1/> nachgelesen werden.



### aej-Fachtagung „Mittendrin und nicht dabei? Perspektiven auf die Partizipation islamischer Interessenorganisationen“

9. bis 10. November 2018 im dbb forum Berlin

Unter diesem Titel führen das Projekt CLAIM – Allianz gegen Islam- und Muslimfeindlichkeit (Mutik gGmbH) - und die aej-Projekte „Junge Muslime als Partner“ und „JETZT erst recht!“ eine gemeinsame Fachtagung durch. An zwei Tagen werden Fragestellungen, die derzeit die Debatten um Islamverbände in Deutschland bestimmen mit spannenden Gästen aus verschiedenen Perspektiven diskutiert: Zum einen den stockenden Prozess der rechtlichen Anerkennung von islamischen Verbänden als Körperschaften des öffentlichen



Rechts auf Landesebene, zum anderem die Auswirkungen der zunehmend von Misstrauen geprägten Debatte um Islamverbände auf Kooperati-

onen zwischen islamischen und nicht-islamischen zivilgesellschaftlichen Organisationen.

Weitere Informationen über die Fachtagung sind zu finden auf [https://jungemuslimealspartner.de/index.php?id=jmap\\_startseite](https://jungemuslimealspartner.de/index.php?id=jmap_startseite).

## Wettbewerb „Die Gelbe Hand“ - Mach' meinen Kumpel nicht an

Mithilfe des jährlich ausgeschriebenen Wettbewerbs Die Gelbe Hand: „Mach' meinen Kumpel nicht an“ soll ein Zeichen gegen Rassismus und Rechtsextremismus gesetzt werden. Dabei werden jene thematisch passende Beiträge gewürdigt, die in der Zeit vom 1. Januar 2018 bis zum 15. Januar 2019 entstanden sind bzw. noch entstehen werden, wobei die Darstellungsform frei wählbar ist.

Am Wettbewerb teilnehmen können Mitglieder der Gewerkschaftsjugend, Schüler\_innen an Berufsschulen/-kollegs, alle Jugendlichen, die sich momentan in einer beruflichen Ausbildung

finden sowie Auszubildende und Beschäftigte aus Betrieben und Verwaltungen

Das Preisgeld beträgt für den 1. Platz 1 000 Euro, für den 2. Platz 500 Euro und für den 3. Platz 300 Euro. Die Preisverleihung findet am 12. März 2019 in Dresden statt. Wettbewerbsschluss ist der 15. Januar 2019.

Weitere Informationen sind abrufbar unter <https://www.gelbehand.de/setz-ein-zeichen/wettbewerb-aktuell/>.



## „#MeToo, #MeTwo – und jetzt? Diskriminierung erkennen und abbauen“ – Ein Social Justice-Training der djo

14. bis 16. Dezember 2018 in der DJH Jugendherberge in Dessau-Roßlau

Die Hashtags #MeToo und #MeTwo haben in diesem Jahr zwei Diskriminierungsformen öffentlich sichtbar gemacht, die ansonsten – wenn überhaupt – als Randthemen diskutiert werden. Wer Sexismus, Rassismus oder andere Diskriminierungsformen zur Sprache bringt, wird oft als zu empfindlich zurückgewiesen und als störend empfunden. Viele von Diskriminierung Betroffene, die in Sozialen Netzwerken von ihren Erfahrungen berichteten, trafen auf Abwehr oder wurden beleidigt und beschimpft. Welche Rolle nehmen wir selbst im Umgang mit Diskriminierungen ein und was eröffnen sich uns für Handlungsoptionen – im privaten oder auch im weiteren Umfeld? Wie funktionieren verschiedene Diskriminierungsformen und wie stützen sie sich gegenseitig?

Das Training richtet sich an Personen, die sich der Anerkennung der Verschiedenheit und Vielfalt von Menschen verpflichtet sehen und ein diskriminierungskritisches Handeln in ihrem eigenen Umfeld fördern wollen. Die Teilnehmenden lernen an diesem Wochenende den Ansatz des Social Justice-Konzepts kennen und können sich je nach Interesse mit verschiedenen Diskriminierungsfor-



men eingehender befassen. Durch die dialogische Methode der Mahloquet ermöglichen wir einen wertschätzenden Umgang mit eigenen (biografischen) Erfahrungen, als auch die Möglichkeit zur Selbstreflexion. Zudem geht es um die Frage, wie das erworbene Wissen in den Alltag übertragen werden kann und welche Handlungsmöglichkeiten wir haben, um Diskriminierungen in unserem Umfeld zu unterbrechen.

Durchgeführt wird das Training von Sarah Gräf, Referentin bei der djo – Deutsche Jugend in Europa und Sebastian Seng, Referent bei IDA e. V. Beide sind zertifizierte Social Justice & Diversity-Trainer\_innen.

Info:

djo – Deutsche Jugend in Europa, Bundesverband e.V.

Sarah Gräf

Referentin für Öffentlichkeitsarbeit und Verbandsentwicklung

Tel: 0 30 / 44 67 78 12

[sarah-graef@djo.de](mailto:sarah-graef@djo.de)

[www.djo.de](http://www.djo.de)

## Bundesweite Aktionen, Informationen

### Fachgespräch „NSU, staatliches Versagen und die Konsequenzen für die Jugendarbeit“

Der Deutsche Bundesjugendring lädt am 6. November von 11 bis 16 Uhr zum Fachgespräch mit Katharina König-Preuss zu „Rassismus in der



Gesellschaft – am Beispiel NSU“ nach Berlin ein. Es wird ein gezielter Austausch stattfinden, welche Rolle der NSU-Komplex im Hinblick

auf staatliches Versagen und gesellschaftliches Verhalten gespielt hat.

Info:

Deutscher Bundesjugendring

Mühlendamm 3

10178 Berlin

[Ludwig.Weigel@dbjr.de](mailto:Ludwig.Weigel@dbjr.de)

<https://www.dbjr.de/formulare/anmeldung-fachgespr/>

### Social-Media-Aktion #DarüberReden der ADS gestartet

Die Antidiskriminierungsstelle des Bundes möchte in den kommenden Wochen in den sozialen Medien von Diskriminierung Betroffenen eine Stimme geben, über das Allgemeine Gleichbehandlungsgesetz informieren, über Rechte aufklären und auf Hilfs- und Beratungsangebote aufmerksam machen. Unter dem Hashtag #DarüberReden fordert sie Menschen dazu auf, von Situationen zu berichten, in denen sie Diskriminierung erlebt haben.

Von Mitte Oktober bis Dezember 2018 wird sie mit Bannern, Anzeigen und Sharepics, aber auch Videosnippets und gezielten

Werbeaktionen dort sein, wo junge Menschen sich aufhalten und Diskriminierung stattfindet. Darüber hinaus sind wir in verschiedenen Großstädten in U-Bahnen, Bussen und Straßenbahnen mit



Plakaten präsent. Alle Maßnahmen rufen zum Dialog auf und führen zu Facebook und Instagram sowie zur Webseite [darueberreden.de](http://darueberreden.de).

Die ADS lädt alle ein, sich aktiv an dieser Aktion gegen Diskriminierung zu beteiligen: indem Follower eingeladen werden, unter dem Hashtag #DarüberReden über Diskriminierung zu sprechen und informieren Sie Ihre Community; indem die Banner und Sharepics genutzt werden, um auf die Aktion aufmerksam zu machen; und indem eigene Diskussionen gestartet und bei Facebook, Instagram und Twitter auf den Hashtag #DarüberReden verwiesen wird.

Banner und Sharepics stehen unter <http://www.darueberreden.de/index.php?id=21> zum Download zu Verfügung.



### Aktionsgemeinschaft Junge Flüchtlinge NRW – Von Damaskus bis Bad Salzuflen – das Recht auf Bildung gilt überall!

*Appell zum Weltkindertag 2018*

Das Potenzial unseres Landes kommt nicht nur aus Düsseldorf-Bilk oder Gelsenkirchen-Buer. Es kommt außerdem aus Homs, Kabul und Mossul. Junge Menschen mit Talenten sind in Willkommensklassen, Landesaufnahme-Einrichtungen oder in Booten auf dem Mittelmeer zu finden. Nordrhein-Westfalen als Land des Aufstiegs durch

Bildung zu etablieren bedeutet auch, das Recht auf Bildung gemäß Artikel 28 der UN-Kinderrechtskonvention jungen Geflüchteten von Anfang an zu ermöglichen.

Mit dem Förderprogramm „Integration junger Geflüchteter durch Jugendarbeit und Jugendsozialarbeit“ fördert das Ministerium für Kinder,

Familie, Flüchtlinge und Integration des Landes NRW seit dem Jahr 2016 verstärkt den Zugang zu Angeboten der Jugend(sozial)arbeit für junge Menschen mit Fluchthintergrund. Mit niedrigschwelligen Freizeitangeboten zur Förderung des Spracherwerbs und der Sozialkompetenzen wurde das Fundament zur Integration von jungen Geflüchteten gelegt.

Getrübt wird diese positive Entwicklung dadurch, dass mehr als 1 000 Kindern und Jugendlichen in den Landesunterkünften das Recht auf Bildung und damit ihr Schulbesuch monatelang vorenthalten wird. Wir fordern, wie bereits 2017, die Schulpflicht von Anfang an und ein Ende solcher Verstöße gegen die UN-Kinderrechtskonvention. Zudem werden außerschulische Bildungsangebote noch zu selten in den Alltag der Aufnahmeeinrichtungen miteinbezogen. „Dass in Nordrhein-Westfalen die Integration geflüchteter Kinder und Jugendlicher gelingen kann, zeigt der Beitrag der Jugendarbeit in aller Deutlichkeit. Trotz dieser Erfolge können wir nicht über die Lage der Kinder und Jugendlichen in den Landesunterkünften hinwegsehen. Hier wird das Kinderrecht auf Bildung

mißachtet.“, erklärt Ilka Brambrink, Sprecherin der Aktionsgemeinschaft Junge Flüchtlinge in NRW.

Die Landesregierung darf nicht nachlassen, in die Bildung aller Geflüchteter von Anfang an zu investieren und diese systematisch weiterzuentwickeln. Es fehlen Strategien, die Lücken in den Bildungsbiographien Geflüchteter zu überbrücken. Als Zusammenschluss von Trägern der außerschulischen Bildungsarbeit sind wir gerne bereit, unsere Expertise für die Entwicklung geeigneter Maßnahmen einzubringen.

Info:

Aktionsgemeinschaft Junge Flüchtlinge in NRW  
c/o Katholische Landesarbeitsgemeinschaft  
Kinder- und Jugendschutz NRW e.V.

Ilka Brambrink  
Schillerstr. 44a  
48155 Münster

Tel: 02 51 / 54027

[ilka.brambrink@thema-jugend.de](mailto:ilka.brambrink@thema-jugend.de)  
[www.thema-jugend.de](http://www.thema-jugend.de)

## Vereint für Miteinander – Bundesweit tätige Organisationen stellen sich gemeinsam gegen die AfD-Kampagne

35 Organisationen zeigen ihre Solidarität und die Forderung, den Verein Miteinander e.V. weiter zu fördern. Sie stellen sich damit einer Kampagne entgegen, die das Ziel verfolgt, demokratieförderndes und menschenrechtsorientiertes Engagement zu untergraben. Das Engagement für Demokratie und gegen Rassismus und Rechtsextremismus unterstützen die Organisationen offensiv mit einem öffentlichen Appell und großflächigen

Werbetafeln ab dem 2. Oktober in Magdeburg. Unter den Erstunterzeichnenden des Appells sind auch der DGB Bundesvorstand, Pro Asyl und der Deutsche Bundesjugendring. Den Aufruf „Solidarische Zivilgesellschaft“ mit Hintergrundinformationen zur AfD-Kampagne können Interessierte einsehen unter <http://solidarische-zivilgesellschaft.de/>.

## VBRG prangert unerträgliches Ausmaß rechter Gewalt an aus einer Pressemitteilung des VBRG

nabhängige Opferberatungsstellen registrieren schon jetzt 93 Vorfälle rassistischer, rechter und antisemitisch motivierter Gewalt und Bedrohungen, seitdem die extreme Rechte und organisierte Rassist\_innen bundesweit den gewaltsamen Tod von Daniel H. (35) in Chemnitz in der Nacht vom 24./25. August 2018 instrumentalisieren.

[...]

„Das ohnehin schon viel zu hohe Niveau rassisti-

scher und rechter Gewalt der vergangenen zwei Jahre steigt in einem besorgniserregenden Maß weiter“, sagt Judith Porath, Mitglied im Vorstand der Verbände der Beratungsstellen für Opfer rechter, rassistischer und antisemitischer Gewalt (VBRG) und Geschäftsführerin des Vereins Opferperspektive. „Die Allgegenwart rassistischer Hetze führt dazu, dass es keine sicheren Orte mehr gibt: Ob in der Eisdielen beim Eisessen in Wiesloch,



beim Zeitungsaustragen in Freiburg, beim S-Bahnfahren in Berlin und München, beim Bierfest im ländlichen Bayern oder in der eigenen Wohnung in Demmin.

Geflüchtete, Familien mit Migrationshintergrund und Schwarze Deutsche müssen derzeit tatsächlich überall damit rechnen, von organisierten Neonazis und Rassisten oder von rassistischen Gelegenheitstäter\_innen angegriffen zu werden.“ Aus Sicht der im VBRG zusammengeschlossenen dreizehn unabhängigen Beratungsstellen sei es jetzt wichtiger denn je, „bei rassistischen Bedrohungen und Gewalttaten einzugreifen statt wegzuschauen“, betont Judith Porath. Es gelte jetzt deutlich zu machen, dass „die Solidarität mit den Betroffenen sich nicht auf Sonntagsreden reduziert.“ Das könne der Anruf beim polizeilichen Notruf sein, die Bereitschaft sich als Zeug\_in zur Verfügung zu stellen oder sich unmittelbar an die Seite von Angegriffen den Täter\_innen entgegenzutreten.

Darüber hinaus fordern die Opferberatungsstellen eine konsequentere Strafverfolgung rechter, rassistischer und antisemitisch motivierter Gewalt

und Bedrohungen: „Wir brauchen endlich in allen Bundesländern Schwerpunktstaatsanwaltschaften sowie eine Bereitschaft bei den Strafverfolgungsbehörden, rassistische, antisemitische und politisch rechte Tatmotive adäquat zu erkennen, zu benennen und unter Anwendung von §46 Abs. 2 Satz 2 StGB auch strafscharfend zu bewerten“, so Porath.

„Im Übrigen werden wir es nicht zulassen, dass die extreme Rechte mit Daniel H. und auch Sophia L. aus Leipzig den gewaltsamen Tod von Menschen für rassistische Hetzjagden instrumentalisiert, die unter anderen Umständen Zielscheibe für Rassismus und rechten Bedrohungen waren.“ Die vollständige Presserklärung ist zu lesen unter <https://verband-brg.de/index.php/161-pe-vom-25-09-2018-opferberatungsstellen-registrieren-unertraegliches-ausmass-rechter-gewalt-seit-chemnitz>.

Info:

Judith Porath

Mitglied im Vorstand des VBRG:

[j.porath@verband-brg.de](mailto:j.porath@verband-brg.de)

### **Neue Filmreihe „Liebe in der Fremde 3“ des Medienprojekt Wuppertal – Eine Filmreihe zum Umgang junger Geflüchteter mit Liebe und Sexualität**

Die neue Filmreihe „Liebe in der Fremde 3“ ist der dritte Teil der mit jungen Geflüchteten und Eingewanderten produzierten Filmreihe mit Kurzfilmen zu den Themen Liebe, Sexualität, Rollenbilder und Grenzverletzungen. Im Zentrum der Filme steht die ehrliche Reflexion des eigenen Erlebens der Beteiligten im Zusammenhang mit ihren Wünschen und Ängsten. Die authentischen Geschichten der Jugendlichen zeigen einerseits, dass der Umgang mit der Liebe und dem anderen Geschlecht abhängig ist von ihren Flucht- und Migrationserfahrungen, von ihrem kulturellen und religiösen Hintergrund, von ihren deutschen Sprachfähigkeiten und ihrer Lebenssituation, andererseits sind auch geflüchtete und eingewanderte Jugendliche auch Jugendliche. Sie sind verschieden und haben Lust, Sehnsucht und ein Recht auf Liebe und Sexualität wie alle Jugendlichen.

Neben der sexuellen Aufklärung soll durch die Filme bei Jugendlichen mit und ohne Fluchthintergrund die positive und autonome Entwicklung

der eigenen Geschlechtsrolle und die Geschlechtergerechtigkeit und damit ein positives Leben und Zusammenleben aller mit gleichen Entwicklungschancen



unterstützt werden. Die Filmreihe umfasst dokumentarische und fiktionale Filme. Sie kann genutzt werden für die Aufklärungs- und Präventionsarbeit.

Info:

Medienprojekt Wuppertal

Jugendvideoproduktion und -vertrieb

Hofaue 59

42103 Wuppertal

Tel: 02 02 / 56 32 64 7

[info@medienprojekt-wuppertal.de](mailto:info@medienprojekt-wuppertal.de)

[www.medienprojekt-wuppertal.de](http://www.medienprojekt-wuppertal.de)

## „Neu anfangen“ – Broschüre für geflüchtete Jugendliche veröffentlicht

Der Bundesfachverband unbegleitete minderjährige Flüchtlinge (BumF) hat gemeinsam mit der Initiative Jugendliche ohne Grenzen die Broschüre „NEU ANFANGEN - Tipps für geflüchtete Jugendliche, die mit ihrer Familie in Deutschland leben“ herausgegeben. Junge Geflüchtete, die gemeinsam mit ihren Familien nach Deutschland gekom-

men sind, finden darin wichtige Informationen zu ihrer ersten Zeit in der Bundesrepublik. Zum Download der Broschüre geht es unter <https://b-umf.de/material/neu-anfangen/>.



## Handreichung zum Umgang mit rechtspopulistischen Parteien und Wählerbündnissen auf kommunaler Ebene

Die Partei Alternative für Deutschland (AfD) ist kürzlich in den Bundestag eingezogen – vorher jedoch schon in zahlreiche Landtage, Stadträte und Kreistage. Wie viele rechte kommunale Mandatsträgerinnen es gibt, haben die Initiative Rechtes Land (<https://www.rechtesland.de/>) und das Online-Magazin Krautreporter aktuell zusammengetragen (<https://krautreporter.de/2310-so-viele-rechte-politiker-haben-die-deutschen-schon-in-ein-amt-gewahlt>). Kommunalpolitiker\_innen sind daher mit teils neuen Probleme konfrontiert und mit der Frage: Wie umgehen mit rechtspopulistischen Parteien?

Diese Handreichung zeigt Strategien zum Umgang mit rechtspopulistischen Parteien am Beispiel der AfD auf und gibt außerdem praktische Tipps sowie viele Hinweise zum weiteren Lesen, zu Expertin-

nen, Trainings und Beratungsstellen, denn: Antisemitismus, Rassismus, Heterosexismus, Hetze gegen Gleichstellungspolitik – es gibt viele gute Gründe, sich als Demokrat\_in mit Rechtspopulismus auseinanderzusetzen. Im politischen Alltag fällt es jedoch oft gar nicht so leicht, den Positionen zu widersprechen oder erfolgreich über rechtspopulistische Parteien aufzuklären. Oft wissen wir nicht, wie wir reagieren sollen. Und nicht jede Form des Umgangs ist erfolgreich. Die Handreichung steht unter [http://www.weiterdenken.de/sites/default/files/uploads/2018/01/umgang\\_rechtspopulismus\\_kommunal.pdf](http://www.weiterdenken.de/sites/default/files/uploads/2018/01/umgang_rechtspopulismus_kommunal.pdf) zum Download zur Verfügung und kann bestellt werden unter <http://www.weiterdenken.de/de/linksgruen-versifft>.

## Bertelsmann-Stiftung veröffentlicht aktualisierte „Faktensammlung Diskriminierung“

Die Bertelsmann Stiftung hat eine aktualisierte Bestandsaufnahme von Ausmaß und Erscheinungsformen von Diskriminierung. Sie soll zum einen das Verständnis von Diskriminierung erhöhen und Präventionsarbeit anregen. Zum anderen soll sie Interessierten einen fundierten und strukturierten Überblick über die aktuelle Forschungslage ermöglichen.

Auch gesellschaftspolitisch ordnet die Stiftung ihre Publikation ein: „Gerade eine Gesellschaft, deren Vielfalt durch Migration geprägt ist, bleibt anfällig gegenüber alltäglicher individueller aber auch struktureller Diskriminierung aufgrund von religiöser oder ethnischer Herkunft. Dies widerspricht sowohl dem Fairnessprinzip als auch dem Gleichheitssatz in Artikel 3 unseres Grundgesetzes. Diskriminierung führt somit nicht nur zur

Benachteiligung der Betroffenen, sondern unterhöht zugleich die Grundfesten des gesellschaftlichen Zusammenhalts. Eine plurale und liberale Demokratie sollte sich zur Aufgabe machen, diesen Tendenzen Einhalt zu gebieten. Eine funktionierende Antidiskriminierungsgesetzgebung ist ein Instrument hierfür.“

Die Ergebnisse fasst die Stiftung deutlich zusammen: „Gemeinsam ergeben Studien ergeben ein klares Bild: Diskriminierung aufgrund der ethnischen oder religiösen Herkunft findet sich auf dem Arbeitsmarkt, dem Wohnungsmarkt, im Bildungssystem sowie im täglichen Alltag.“

Zum direkten Download der Faktensammlung geht es unter [https://www.bertelsmann-stiftung.de/fileadmin/files/Projekte/Migration\\_fair\\_gestalten/IB\\_Faktensammlung\\_Diskriminierung\\_2018.pdf](https://www.bertelsmann-stiftung.de/fileadmin/files/Projekte/Migration_fair_gestalten/IB_Faktensammlung_Diskriminierung_2018.pdf).

## Forschungsprojekt „Sicherheit und Zuwanderung“ sucht Teilnehmer\_innen

Als Teil des Forschungsprojektes „Sicherheit und Zuwanderung“, das Neuentwicklungen von Radikalisierungsverläufen aus verschiedenen Perspektiven betrachtet, führen das KomRex – Zentrum für Rechtsextremismusforschung, Demokratiebildung und gesellschaftliche Integration der Friedrich-Schiller-Universität Jena und das Institut für Konflikt- und Gewaltforschung (IKG) der Universität Bielefeld eine Befragung von Fachkräften durch. Die Umfrage soll dabei Personen unterschiedlicher Tätigkeitsfelder erreichen, die in ihrem beruflichen Alltag immer wieder mit rassistischen bzw. rechtsorientierten Handlungen und Einstellungen – insbesondere im Zuge der

Anti-Asyl-Debatten – in Berührung kommen und diesen professionell begegnen müssen. Dabei geht es nicht ausschließlich um die Meinungen von Expert\_innen auf dem Gebiet des Rechtsextremismus. Vielmehr interessiert die Meinung von Fachkräften aus unterschiedlichen Bereichen aufgrund ihrer Erfahrungen und Beobachtungen im Beruf.

Interessierte können unter <https://ww2.unipark.de/uc/radikalisierung/> an der Befragung teilnehmen. Unter allen Teilnehmenden werden 100 Buchgutscheine im Wert von jeweils 25 Euro verlost. Die Datenerhebung läuft bis Ende des Jahres 2018.

## Überblick über die Förderung der Internationalen Jugendarbeit durch die Länder

Im Auftrag von „Austausch macht Schule“ und IJAB – Fachstelle für Internationale Jugendarbeit der Bundesrepublik Deutschland e. V. wurden die Fördermöglichkeiten der Bundesländer zur Unterstützung der Internationalen Jugendarbeit sowie des internationalen Schul- und Schüler/-innenaustauschs abgefragt und stehen online zur Verfügung.

Die Synopse dokumentiert Fördermöglichkeiten

der Bundesländer aus Landesmitteln zur Unterstützung des Internationalen Schul- bzw. Schüleraustauschs, der Internationalen Jugendarbeit und von Kooperationen zwischen Schule und Internationaler Jugendarbeit.

Die Synopse steht auf der Webseite <https://www.austausch-macht-schule.org/synopse> online zur Verfügung.

## Margot-Friedländer-Preis 2019 ausgeschrieben

Der Margot-Friedländer-Preis ruft junge Menschen dazu auf, sich durch interaktive Projekte mit dem Holocaust, seiner Überlieferung und Zeugenschaft auseinanderzusetzen. Der Wettbewerb richtet sich bundesweit an Schüler\_innen der Sekundarstufe I und II aller Schulformen sowie an Jugendgruppen und Auszubildende zwischen 14 und 25 Jahren, die kein Studium begonnen haben. Es wird ein Preisgeld von bis zu 5 000 Euro für die Umsetzung einer Projektidee vergeben. Ein-sendeschluss ist der 18. November 2019.

Die Projekte sollen inhaltlich zwei der folgenden Themen bearbeiten:

- Auseinandersetzung mit dem Holocaust und dem Gedenken an die im Nationalsozialismus verfolgten und ermordeten Menschen
- Weiterführung der Zeugenarbeit in einer Zu-

kunft ohne Zeitzeug\_innen

- Engagement gegen Antisemitismus, Rassismus und Ausgrenzung in der Gegenwart

Ziel des Wettbewerbs ist es, Jugendliche zu motivieren, sich gegen heutige Formen von Antisemitismus, Rassismus und Ausgrenzung einzusetzen. Alle weiteren Informationen zum Wettbewerb finden sich auf [https://schwarzkopf-stiftung.de/margot-friedlaender/ausschreibung\\_margot-friedlaender-preis\\_2019/](https://schwarzkopf-stiftung.de/margot-friedlaender/ausschreibung_margot-friedlaender-preis_2019/).

Info:

Schwarzkopf Stiftung Junges Europa  
Sophienstr. 28-29

10178 Berlin

Tel: 0 30 / 72 62 19 51 3

[info@schwarzkopf-stiftung.de](mailto:info@schwarzkopf-stiftung.de)

## Schreibwettbewerb „Solidarität – Definition gesucht! / Solidarity – Define it!“

Die Online-Plattform youthreporter.eu sucht die besten Texte zum Thema „Solidarität – Definition gesucht! / Solidarity – Define it!“ in englischer und deutscher Sprache. Beim Wettbewerb 2018/2019 können sich Jugendliche und junge Erwachsene zwischen 13 und 30 Jahren aus ganz Europa

mit ihren erlebten Erfahrungen oder erdachten Geschichten beteiligen. Es gibt Gesamtpreise im Wert von 2 700 Euro zu gewinnen. Weitere Informationen gibt es unter der Adresse <https://www.youthreporter.eu/de/hinweis/wettbewerb2018>.

## Ausschreibung des Deutschen Jugendfilmpreis 2019 – Wer ist denn schon perfekt?

Ab sofort können sich Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene wieder am Deutschen Jugendfilmpreis beteiligen. Der Wettbewerb ist offen für alle Themen und Umsetzungsformen. Mit dem Jahresthema „No body is perfect“ setzt er aber auch inhaltlich Akzente. Mitmachen können alle Filmbegeisterten bis einschließlich 25 Jahre.

Zwar führen technologische Innovationen dazu, dass immer mehr Lebensbereiche einem Trend zur Optimierung unterliegen, nur: Ist der Drang nach Perfektion tatsächlich so erstrebenswert? Mit dem Jahresthema „No body ist perfect“ möchte der Deutsche Jugendfilmpreis zur kreativen Auseinandersetzung mit falschen Schönheitsidealen, zweifelhaften Trends wie Body-Shaming oder

auch Vorurteilen gegenüber jeglicher Form von körperlicher Behinderung anregen.

Einsendeschluss ist der 15. Januar 2019. Insgesamt werden Preise im Wert von 12 000 Euro vergeben. Außerdem winkt den Gewinner\_innen eine Reise zum Bundes.Festival.Film. nach Hildesheim, wo die besten Produktionen vor Publikum präsentiert und ausgezeichnet werden.



Info:

KJF – Deutscher Jugendfilmpreis

Martina Ledabo

Tel: 0 21 91 / 79 42 38

[jugendfilmpreis@kjf.de](mailto:jugendfilmpreis@kjf.de)

[www.kjf.de](http://www.kjf.de)

**Literatur und Materialien zum Thema...****... Rechtsextremismus**

Amadeu Antonio Stiftung, Fachstelle Gender, GMF und Rechtsextremismus (Hg.): Le\_rstellen im NSU-Komplex. Geschlecht - Rassismus - Antisemitismus, Berlin 2018 R

Antifaschistisches Pressearchiv und Bildungszentrum Berlin e. V. (apabiz) (Hg.): Burschenschaften und Studentenverbindungen. Struktur, Inhalte, Geschichte und Hintergründe. Eine Handreichung des apabiz. Dossier (monitor), 3. aktualisierte Aufl., Berlin 2017

Copsey, Nigel/Worley, Matthew (Hg.): 'Tomorrow belongs to us'. The British Far Right since 1967 (Routledge Studies in Facism and the Far Right), London/New York: Routledge, 2018

Fekete, Liz: Europe's Fault Lines. Racism and the Rise of the Right, London/New York: Verso, 2018

Förster, Andreas/Moser, Thomas/Selvakumaran, Thumilan (Hg.): Ende der Aufklärung. Die offene Wunde NSU. Tübingen: Klöpfer & Meyer, 2018

Jesse, Eckhard/Mannewitz, Tom (Hg.): Handbuch für Wissenschaft und Praxis, Baden-Baden: Nomos, 2018

lerngut (Hg.): Ich bin kein Nazi, oder? (Unterrichtsfilm + Arbeitsmaterialien im ROM-Teil, DVD),

Göttingen: lerngut®-Bildungsmedien, 2018

Mounk, Yascha: Der Zerfall der Demokratie. Wie der Populismus den Rechtsstaat bedroht, München: Droemer, 2018

Naturfreunde Deutschlands e. V. (Hg.): NATURFREUNDiN. Zeitschrift für nachhaltige Entwicklung - sozial - ökologisch - demokratisch. Themenschwerpunkt: Grünes Engagement von Rechts, 70. Jg., Ausgabe 2/2018, Berlin: Naturfreunde-Verlag, 2018

Nerdinger, Winfried in Zusammenarbeit mit Grdanjski, Mirjana/Vollhardt, Ulla-Britta (NS-Dokumentationszentrum München) (Hg.): Nie wieder. Schon wieder. Immer noch. Rechtsextremismus in Deutschland seit 1945 (Publikation zur Ausstellung im NS-Dokumentationszentrum München 29.11.2017-02.04.2018 in Kooperation mit der Fachstelle für Demokratie der Landeshauptstadt München und der Antifaschistischen Informations-, Dokumentations- und Archivstelle München e. V.), Berlin: Metropol, 2017

Schreiber, Franziska: Inside AfD. Der Bericht einer Aussteigerin, München: Europa Verlag, 4. Aufl., 2018

**... Rassismus, Antisemitismus, Rassismuskritik**

Amadeu Antonio Stiftung, Fachstelle Gender, GMF und Rechtsextremis (Hg.): Ene, mene, muh - und raus bist du! Ungleichwertigkeit und frühkindliche Pädagogik, Berlin 2018

Amadeu Antonio Stiftung, Institut für Demokratie und Zivilgesellschaft (IDZ) (Hg.): Hassliebe: Muslimfeindlichkeit, Islamismus und die Spirale gesellschaftlicher Polarisierung. Forschungsbericht, Jena/London/Berlin 2018

Antifaschistisches Pressearchiv und Bildungszentrum Berlin e. V. (apabiz)/Mobile Beratung gegen Rechtsextremismus Berlin (mbr) (Hg.): Berliner

Zustände 2017. Ein Schattenbericht über Rechtsextremismus, Rassismus und Antisemitismus im Jahr 2017, Berlin 2018

Antirassistische Initiative e. V., Dokumentationsstelle (Hg.): Bundesdeutsche Flüchtlingspolitik und ihre tödlichen Folgen (1993-2017). Dokumentation 2014-2017, Heft III, 25. aktualisierte Aufl., Berlin 2018

Baier, Walter/Müller, Bernhard/Himmelstoss, Eva (Hg.): Integration - Desintegration - Nationalismus. transform! Jahrbuch 2018, Hamburg: VSA, 2018

Benz, Wolfgang/Mihok, Brigitte (Hg.): „Juden unerwünscht“. Anfeindungen und Ausschreitungen nach dem Holocaust, Berlin: Metropol, 2016

Czollek, Max: Desintegriert euch! München: Carl Hanser, 2018

Eidgenössische Kommission gegen Rassismus (EKR) (Hg.): Tangram - Bulletin der Eidgenössischen Kommission gegen Rassismus. Themenheft: Sport und Rassismus, Nr. 41, Juni 2018, Bern 2018

Foroutan, Naika/Karakayali, Juliane/Spielhaus, Riem (Hg.): Postmigrantische Perspektiven. Ordnungssysteme, Repräsentationen, Kritik, Frankfurt a. M./New York: Campus, 2018

Frindte, Wolfgang/Dietrich, Nico (Hg.): Muslime, Flüchtlinge und Pegida. Sozialpsychologische und kommunikationswissenschaftliche Studien in Zeiten globaler Bedrohungen, Wiesbaden: Springer VS, 2017

Fröhlich, Werner/Ganser, Christian/Köhler, Eva: Gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit in Bayern. Forschungsbericht des Instituts für Soziologie der Ludwig-Maximilians-Universität München, München 2016

Keskinkılıç, Ozan Zakariya/Langer, Ármin (Hg.): Fremdgemacht & Reorientiert - jüdisch-muslimische Verflechtungen, Berlin: Verlag Yılmaz-Günay, 2018

Krennerich, Michael/Debus, Tessa/Holzleithner, Elisabeth/Kreide, Regina/Pollmann, Arnd (Hg.): Zeitschrift für Menschenrechte/Journal for Human Rights. Thema: Proteste und Menschenrechte, 12. Jg., Nr. 1/2018, Frankfurt a. M.: Wochenschau, 2018

Kuckuk, Henning E.: Patti Smiths kosmopolitische

Stimme. Performances - Netzwerke - Autobiografie (American Culture Studies, Bd. 23), Bielefeld: transcript, 2018

lerngut (Hg.): 15 Jahre später ... und immer wieder Nürnberg (Lehrfilm + Arbeitsmaterialien im ROM-Teil, DVD), Göttingen: lerngut®-Bildungsmedien, 2010

Mai, Hanna/Merl, Thorsten/Mohseni, Maryam (Hg.): Pädagogik in Differenz- und Ungleichheitsverhältnissen. Aktuelle erziehungswissenschaftliche Perspektiven zur pädagogischen Praxis (Interkulturelle Studien), Wiesbaden: Springer VS, 2018

Peck, Raoul: I'am not your Negro, Ein Film von Raoul Peck (DVD, herausgegeben von der Edition Salzgeber), Göttingen: lerngut®-Bildungsmedien, 2016

Schüler-Springorum, Stefanie für das Zentrum für Antisemitismusforschung der Technischen Universität Berlin (Hg.): Jahrbuch für Antisemitismusforschung 26, Berlin: Metropol, 2017

Shalimar, Arye Sharuz: Der neu-deutsche Antisemit. Gehören Juden heute zu Deutschland? Eine persönliche Analyse, Leipzig: Hentrich & Hentrich, 2018

Stiftung für die Internationalen Wochen gegen Rassismus (Hg.): Dokumentation der Internationalen Wochen gegen Rassismus 12.-25. März 2018, Darmstadt 2018

Wernsing, Susanne/Geulen, Christian/ Vogel, Klaus für das Deutsche Hygiene-Museum (Hg.): Rassismus. Die Erfindung von Menschenrassen (Begleitband zur gleichnamigen Ausstellung im Deutschen Hygiene-Museum Dresden (18.5.2018 bis 7.1.2019), Göttingen: Wallstein, 2018

## ... NS und Vergangenheitspolitik

Brüning, Christina Isabel: Holocaust Education in der heterogenen Gesellschaft. Eine Studie zum Einsatz videographierter Zeugnisse von Überlebenden der nationalsozialistischen Genozide im Unterricht (Wochenschau Wissenschaft), Frankfurt a. M.: Wochenschau, 2018

lerngut (Hg.): Liebste Kitty - Dialoge zwischen Anne Frank und ihrer Außenwelt (Unterrichtsfilm + Arbeitsmaterialien im ROM-Teil, DVD), Göttingen: lerngut®-Bildungsmedien, 2017

## ... Migration und Migrationsgesellschaft

Braun, Katherine/Georgi, Fabian/Matthies, Robert/Pagano, Simona/Rodatz, Mathias/Schwertl, Maria (Hg.): movements. Journal for Critical Migration and Border Regime Studies, Themenheft: Wissensproduktionen der Migration, Vol. 4, Issue 1/2018, Bielefeld: transcript, 2018

Bundeszentrale für politische Bildung (bpb) (Hg.): Aus Politik und Zeitgeschichte. Beilage zur Wochenzeitung Das Parlament. Themenheft: Religionspolitik, 68. Jg., 28-29/2018, 9. Juli 2018, Bonn 2018

Echter Verlag (Hg.): Lebendige Seelsorge. Zeitschrift für praktisch-theologisches Handeln, Themenheft: Migration, Ausgabe 2/2018, Würzburg: Echter, 2018

El-Mafaalani, Aladin: Das Integrationsparadox. Warum gelungene Integration zu mehr Konflikten führt, Köln: Kiepenheuer & Witsch, 2018

Heinemann, Alisha M. B. /Stoffels, Michaela/Wachter, Steffen (Hg.): Erwachsenenbildung für die Migrationsgesellschaft. Institutionelle Öffnung als diskriminierungskritische Organisationsentwicklung (Perspektive Praxis), Bielefeld: wbv, 2018

Hüttermann, Jörg: Figurationsprozesse der Einwanderungsgesellschaft. Zum Wandel der Beziehungen zwischen Alteingesessenen und Migranten

in deutschen Städten (Urban Studies), Bielefeld: transcript, 2018

Institut für Sozialarbeit und Sozialpädagogik e. V. (ISS) (Hg.): Migration und Soziale Arbeit. Themenheft: Kommunen, 40. Jg., Heft 3/2018, Weinheim: Beltz Juventa, 2018

Limberg, Axel: Das rettende Ufer. Schwule Flüchtlinge berichten, Hamburg: Himmelstürmer Verlag, 2017

Reimers, Sophie Luise: Migration, Bildung und Familie. Ethnografische Annäherung an den Alltag dreier Generationen zwischen türkischem Dorf und Neuköllner Kiez (Kultur und soziale Praxis), Bielefeld: transcript, 2018

Rohloff, Sigurður A./Martínez Calero, Mercedes/Lange, Dirk (Hg.): Soziale Arbeit und Politische Bildung in der Migrationsgesellschaft (Bürgerbewusstsein), Wiesbaden; Springer VS, 2018 R

Siefert, Jutta (Hg.): Asylbewerberleistungsgesetz. Beck'sche Kompakt-Kommentare, München: C. H. Beck, 2018

von Grönheim, Hannah: Solidarität bei geschlossenen Türen. Das Subjekt der Flucht zwischen diskursiven Konstruktionen und Gegenentwürfen (Interkulturelle Studien), Wiesbaden: Springer VS, 2018

## ... Migrationspädagogik

Bayerischer Jugendring (Hg.): Potential Vielfalt. Eine Arbeitshilfe zur Interkulturellen Öffnung der Jugendarbeit in Bayern, München 2018

Informationsverbund Asyl und Migration e. V./Minor - Projektkontor für Bildung und Forschung gGmbH (Hg.): „Digital Streetwork“ in der Asyl- und Migrationsberatung. Wie Geflüchtete soziale Medien nutzen und was daraus für Beratungsstellen folgt (Beilage zum Asylmagazin 7-8/2018), Berlin 2018

Kollektivdesign (Hg.): Piktobuch. Für Menschen, welche nicht die deutsche Sprache sprechen und

deren Unterstützer\_innen, 3. Aufl. Oktober 2016, Dresden 2016

Lange, Valerie: Risikogruppe Migranten? Über den Zusammenhang zwischen schulischen Anerkennungsstrukturen und sozialer Ungleichheit in Kanada und Deutschland (Kultur - Bildung - Gesellschaft, Bd. 1), Stuttgart: ibidem, 2007

lerngut (Hg.): Angekommen? Geflüchtete Frauen in Deutschland (Unterrichtsfilm + Arbeitsmaterialien im ROM-Teil, DVD), Göttingen: lerngut®-Bildungsmedien, 2017

lerngut (Hg.): Call Shop Tales – Die Flüchtlinge und wir (Unterrichtsfilm + Arbeitsmaterialien im ROM-Teil, DVD), Göttingen: lerngut®-Bildungsmedien, 2015

Thoma, Nadia: Sprachbiographien in der Migrationsgesellschaft. Eine rekonstruktive Studie zu Bildungsverläufen von Germanistikstudent\*innen

(Kultur und soziale Praxis), Bielefeld: transcript, 2018

Yildirim, Lale: Der Diasporakomplex. Geschichtsbewusstsein und Identität bei Jugendlichen mit türkeibezogenem Migrationshintergrund der dritten Generation (Histoire, Bd. 141), Bielefeld: transcript, 2018

## ... Jugendarbeit und Jugendhilfe

Bayerischer Jugendring (Hg.): Jugend und Demokratiebildung. Praxiswissen für jugendpolitische Veranstaltungen zum Thema Wahlen. Arbeitshilfe, München 2018

BLACK DOG Jugend und Medienbildung e. V. (Hg.): Woher kommt der Hass in mir? Jugendliche Migranten und Gewalt. Ein Projekt des Kreisjugend-

rings Esslingen e. V. (KJR) mit Unterstützung der Polizeidirektion Esslingen (Dokumentation, DVD), Göttingen: lerngut®-Bildungsmedien, 2008

lerngut (Hg.): Starke Mädchen oder von der Leichtigkeit des Seins. Ein Film von Gülseren Suzan und Jochen Menzel (Unterrichtsfilm, DVD), Göttingen: lerngut®-Bildungsmedien, 2017

**Seminare und Tagungen****Seminar „Hate Speech begegnen – aktiv (werden) gegen Hass im Netz“**

Termin: 2. und 3. November 2018

Ort: Duisburg

Info:

Friedrich-Ebert-Stiftung

Landesbüro NRW

Godesberger Allee 149

53175 Bonn

Arne Cremer

Tel: 02 28 / 88 37 20 2

[arne.cremer@fes.de](mailto:arne.cremer@fes.de)

<https://www.fes.de/e/fake-news-und-co-erkennen-und-entlarven-kopie-1/>

**Deutsch-Tschechische Seminarreihe der djo „Rechtspopulismus begegnen!“**

Termin: 2. bis 5. November 2018

Ort: Bad Gottleuba-Berggießhübel

Info:

<https://www.djo.de/de/content/rechtspopulismus-begegnen>

**adis-Tagung „Diskriminierungskritische Schule“**

Termin: 5. und 6. November 2018

Ort: Stuttgart

Info:

Andreas Foitzik

adis e.V. – Antidiskriminierung – Empowerment – Praxisentwicklung

Tel: 0 70 71 / 79 55 91 2

[andreas.foitzik@adis-ev.de](mailto:andreas.foitzik@adis-ev.de)

<https://adis-ev.de/projekte/fachtagung-diskriminierungskritische-schule/>

**Fachgespräch „NSU, staatliches Versagen und die Konsequenzen für die Jugendarbeit“**

Termin: 6. November 2018

Ort: Berlin

Info:

Deutscher Bundesjugendring

Mühlendamm 3

10178 Berlin

[Ludwig.Weigel@dbjr.de](mailto:Ludwig.Weigel@dbjr.de)

<https://www.dbjr.de/formulare/anmeldung-fachgespr/>

**Fortbildung „Eine Einführung in die dekoloniale Pädagogik als vorurteilsbewusste Praxis“**

Termin: 7. November 2018

Ort: Berlin

Info:

Institut für den Situationsansatz in der INA Berlin gGmbH

Arbeitsbereich Fortbildung

Muskauer Str. 53

10997 Berlin

Tel: 0 30 / 69 53 99 90 6

[fortbildung@situationsansatz.de](mailto:fortbildung@situationsansatz.de)

[https://situationsansatz.de/eine-einfuehrung-in-die-dekoloniale-paedagogik-als-vorurteilsbewusste-praxis\\_2018.html](https://situationsansatz.de/eine-einfuehrung-in-die-dekoloniale-paedagogik-als-vorurteilsbewusste-praxis_2018.html)

**Gemeinsame Fachtagung von CLAIM (JIK) und aej „Mittendrin und nicht dabei? Perspektiven auf die Partizipation islamischer Interessensorganisationen“**

Termin: 9. bis 10. November 2018

Ort: Berlin

Info:

Onna Buchholt (aej)

[onna.buchholt@evangelische-jugend.de](mailto:onna.buchholt@evangelische-jugend.de)

Anmeldung: <https://jungemuslimealspartner.de/index.php?id=2291>

[https://www.junge-islam-konferenz.de/content/uploads/2018/06/flyer\\_fachtagung\\_05.pdf](https://www.junge-islam-konferenz.de/content/uploads/2018/06/flyer_fachtagung_05.pdf)

**Seminar des IDA in Kooperation mit der DJR  
„Demokratievermittlung im Zeitalter autoritärer Versuchungen – Entscheidungsprozesse in der Demokratie“**

Termin: 9. bis 11. November 2018

Ort: Kronberg im Taunus

Info:

Alexandra Dornhof

Bildungsreferentin

DJR – Hessen e.V.

Sonnentaustraße 26-28

60433 Frankfurt

Tel: 01 76 / 43 66 17 78

[alexandra.dornhof-idrh@gmx.de](mailto:alexandra.dornhof-idrh@gmx.de)

**Fachtag zu Flucht und Migration „Gemeinsam gegen Fluchtursachen und Diskriminierung“**

Termin: 10. November 2018

Ort: Berlin

Info:

NARUD e.V.

Netzwerk für Teilhabe und nachhaltige Entwicklung

Brüsseler Straße 36

13353 Berlin

Tel: 0 30 / 40 75 75 51

[bildungsnetzwerk@narud.org](mailto:bildungsnetzwerk@narud.org)

[www.narud.org](http://www.narud.org)

**Jahresfachtagung 2018 des Projektes „Irgendwie Hier! Flucht-Migration-Männlichkeiten“**

Termin: 12. November 2018

Ort: Essen

Fachstelle Jungenarbeit NRW / Landesarbeitsgemeinschaft Jungenarbeit in NRW e.V.

c/o Union Gewerbehof

Huckarder Straße 12

44147 Dortmund

Tel: 02 31 / 53 42 17 4

[info@lagjungenarbeit.de](mailto:info@lagjungenarbeit.de)

<https://lagjungenarbeit.de/angebote/fachtagungen/irgendwie-hier>

**Fachtagung „Alltagsrassismus und Rechtspopulismus – Verantwortung der Jugendsozialarbeit zur Demokratiebildung!? Alltagsrassismus und Rechtspopulismus“**

Termin: 13. November 2018

Ort: Frankfurt

Info:

IN VIA Deutschland

Anmeldeformular: [https://jugendsozialarbeit.news/wp-content/uploads/2018/07/Anmeldeformular\\_Fachtag\\_2018.docx](https://jugendsozialarbeit.news/wp-content/uploads/2018/07/Anmeldeformular_Fachtag_2018.docx)

Anmeldung mit Anmeldeformular: [ulrike.haefner@caritas.de](mailto:ulrike.haefner@caritas.de), Fax 07 61 / 20 06 38

**Fachtagung „Demokratie inklusive. Demokratie und Vielfalt in der Kindertagesbetreuung“**

Termin: 13. und 14. November 2018

Ort: Berlin

Info:

Demokratie und Vielfalt in der Kindertagesbetreuung

c/o Arbeitsgemeinschaft für Kinder- und Jugendhilfe – AGJ

Mühlendamm 3

10178 Berlin

Tel: 0 30 / 40 04 02 37

[demokratie-vielfalt@agj.de](mailto:demokratie-vielfalt@agj.de)

[www.duvk.de](http://www.duvk.de)

**Fachsymposium „Streitraum Antisemitismus: Entwicklungen, Debatten, Interventionen im internationalen Vergleich“**

Termin: 13. und 14. November 2018

Ort: Berlin

Info:

ZWST e.V.

Kompetenzzentrum für Prävention und Empowerment

Tel: 0 30 / 51 30 39 88

[info@zwst-kompetenzzentrum.de](mailto:info@zwst-kompetenzzentrum.de)

<https://zwst-kompetenzzentrum.de/event/fachsymposium-2018/>

**Fachtag „Transfermarkt der Ideen: Potenziale des Sports für Menschen mit Fluchtgeschichte“**

Termin: 15. November 2018

Ort: Berlin

Info:

Gemeinnützige Deutsche Kinder- und Jugendstiftung GmbH

Tempelhofer Ufer 11

10963 Berlin

Tel. 0 30 / 25 76 76 0

[yildiz.guemues@dkjs.de](mailto:yildiz.guemues@dkjs.de)

[https://www.dsj.de/fileadmin/user\\_upload/Mediencenter/Newsletter/SAVE\\_THE\\_DATE\\_Transfermarkt\\_der\\_Ideen\\_15.11.2018.pdf](https://www.dsj.de/fileadmin/user_upload/Mediencenter/Newsletter/SAVE_THE_DATE_Transfermarkt_der_Ideen_15.11.2018.pdf)

**Seminar „Heimat – Sehnsuchtsort, Kampfvokabel, Vertrautheitsversprechen“**

Termin: 16. bis 18. November 2018

Ort: Düsseldorf

Info:

Friedrich-Ebert-Stiftung e.V.

Landesbüro Nordrhein-Westfalen

Godesberger Allee 149

53175 Bonn

Tel: 02 28 / 88 37 20 4

[martin.pfafferott@fes.de](mailto:martin.pfafferott@fes.de)

<http://www.fes.de/landesbuero-nrw/>

**Fachtagung „Mind the Gap! Verhältnis von sozialer und digitaler Teilhabe“**

Termin: 19. November 2018

Ort: Bochum

Info:

FUMA Fachstelle Gender & Diversität NRW

Limbecker Platz 7

45127 Essen

Tel.: 02 01 / 18 50 88 0

<https://www.gender-nrw.de/fuma-fachtag-2018-2/>

**Tagung „Antirassismus in Zeiten rechter Mobilisierung – Praktische Handlungsansätze und Gegenstrategien“**

Termin: 19. November 2018

Ort: Potsdam

Info:

Antidiskriminierungsberatung Brandenburg

Opferperspektive e. V.

Rudolf-Breitscheid-Str. 164

14482 Potsdam

[tagung@opferperspektive.de](mailto:tagung@opferperspektive.de)

[www.antirassismustagung.de](http://www.antirassismustagung.de)

**Symposium „(K)eine Atempause – 10 Jahre Mobile Beratung gegen Rechtsextremismus in NRW“**

Termin: 20. November 2018

Ort: Düsseldorf

Info:

Mobile Beratung NRW

c/o Wuppertaler Initiative e. V.

Bendahler Str. 29

42285 Wuppertal

[info@mobile-beratung-nrw.de](mailto:info@mobile-beratung-nrw.de)

<http://www.mobile-beratung-nrw.de>

**Trainings „Gekonnt handeln – gegen Antisemitismus“**

Einzeltermine: 21. und 28. November, 5. Dezember 2018

Orte: Saarbrücken, Rostock und Nürnberg

Info:

Martin Langebach

Bundeszentrale für politische Bildung

Fachbereich Extremismus

Adenauerallee 131a

53113 Bonn

[gh-saarbruecken@bpb.de](mailto:gh-saarbruecken@bpb.de)

<http://www.bpb.de/veranstaltungen/format/seminar-workshop/243038/gekonnt-handeln>

**Workshop „Argumentieren gegen Antifemini-  
nismus“**

Termin: 23. November 2018

Ort: Magdeburg

Info:

Koordinierungsstelle Genderforschung&Chancengleichheit Sachsen-Anhalt – KGC und Heinrich-Böll-Stiftung Sachsen-Anhalt

<https://www.facebook.com/events/2245081425507379/>

**Fachtagung „Narrative des Rechtsextremismus und Islamismus im kritischen Vergleich“**

Termin: 26. November 2018

Ort: Köln

Info:

Hochschule Düsseldorf

Fachbereich Sozial- und Kulturwissenschaften  
Forschungsschwerpunkt Rechtsextremismus und Neonazismus

Gebäude 3/Raum 03.5.011

Münsterstr. 156

40476 Düsseldorf

<http://www.forena.de>

**Fortbildung „Pädagogisches Arbeiten in einer Migrationsgesellschaft – Möglichkeiten und Grenzen in der Bildungsarbeit“**

Termin: 27. November bis 29. November 2019

Ort: Vlotho

Info:

Landschaftsverband Westfalen-Lippe (LWL)

48133 Münster

<https://www.lwl.org/lja-download/fobionline/detail.php?urlID=1006290>

**Fachtag des Projekts re:act der OBR „Auf verlorenem Posten? Unterstützung von Betroffenen rassistischer Gewalt - Herausforderungen und Handlungsmöglichkeiten in der Praxis“**

Termin: 28. November 2018

Ort: Köln

Info:

Kawthar El-Qasem

Projekt re:act

Geflüchtete Menschen im Umgang mit rassistischer oder rechter Gewalt unterstützen

OBR – Opferberatung Rheinland

c/o Informations- und Dokumentationszentrum für Antirassismusbearbeitung in NRW (IDA-NRW)

Volmerswerther Straße 20

40221 Düsseldorf

Tel: 02 11 / 15 92 55-62

[kawthar.el-qasem@opferberatung-rheinland.de](mailto:kawthar.el-qasem@opferberatung-rheinland.de)

[www.opferberatung-rheinland.de](http://www.opferberatung-rheinland.de)

**Ideenwerkstatt zur Entwicklung der Zivilgesellschaft – „Dem rechten Netzwerk entschlossen begegnen“**

Termin: 30. November bis 2. Dezember 2018

Ort: Bonn

Info:

Friedrich-Ebert-Stiftung

Landesbüro NRW

Godesberger Allee 149

53175 Bonn

Arne Cremer

Tel: 02 28 / 88 37 20 2

[arne.cremer@fes.de](mailto:arne.cremer@fes.de)

<https://www.fes.de/landesbuero-nrw/artikelseite-landesbuero-nrw/dem-rechten-netzwerk-entschlossen-begegnen-ideenwerkstatt-zur-entwicklung-der-zivilgesellschaft/>

### **Kongress „Eine-Welt macht sich fit für die Migrationsgesellschaft!“**

Termin: 1. Dezember 2018

Ort: Stuttgart

Info:

DEAB Dachverband Entwicklungspolitik Baden-Württemberg e. V.

Geschäftsstelle

Vogelsangstraße 62

70197 Stuttgart

Tel: 0711 / 66 48 73 60

[info@deab.de](mailto:info@deab.de)

<https://www.diversity-in-unity.de/>

### **Fachtagung „Jugendliche zwischen Verletzung, Wut und Erfahrungen der Selbstwirksamkeit. Zum Umgang mit Rassismus in der Jugend(sozial)arbeit“**

Termin: 4. Dezember 2018

Ort: Köln

Info:

Landesarbeitsgemeinschaft Katholische Jugendsozialarbeit Nordrhein-Westfalen e. V.

(LAG KJS NRW)

Ebertplatz 1

50668 Köln

Ansprechpartnerin: Manuela Klein

Tel: 0221 / 165379 0

[manuela.klein@jugendsozialarbeit.info](mailto:manuela.klein@jugendsozialarbeit.info)

[www.jugendsozialarbeit.info](http://www.jugendsozialarbeit.info)

### **Forum Migration „Migration und Gesellschaft – Risiken und Chancen in Deutschland und Europa“**

Termin: 6. Dezember 2018

Ort: Bonn

Info:

Otto Benecke Stiftung e.V.

Kennedyallee 105-107

53175 Bonn

Salim Bölükbasi

Tel: 02 21 / 27 24 39 91 3

[Salim.Boeluekbasi@obs-ev.de](mailto:Salim.Boeluekbasi@obs-ev.de)

### **Empowerment-Training für junge Geflüchtete**

Termin: 7. bis 9. Dezember 2018

Ort: Wismar

Infos:

Landesjugendring Mecklenburg-Vorpommern e. V.  
Goethestr. 73

19053 Schwerin

Projekt „Jugend kommt an“

Reinhold Uhlmann

03 85 / 76 07 61 3

[r.uhlmann@lirmv.de](mailto:r.uhlmann@lirmv.de)

[https://lirmv.de/lirmv/aktuelles/meldungen/20181005\\_jugendkommtan\\_training\\_20181207\\_09.php](https://lirmv.de/lirmv/aktuelles/meldungen/20181005_jugendkommtan_training_20181207_09.php)

### **Pilotworkshop „Menschenrechtsbildung mit dem neuen KOMPASS“**

Termin: 10. bis 13. Dezember 2018

Ort: Berlin

Info:

Deutsches Institut für Menschenrechte

[menschenrechtsbildung@institut-fuer-menschenrechte.de](mailto:menschenrechtsbildung@institut-fuer-menschenrechte.de)

<https://www.institut-fuer-menschenrechte.de/aktuell/veranstaltungen/veranstaltungsdetail/article/pilotworkshop-menschenrechtsbildung-mit-dem-neuen-kompass/>

### **Seminar „#MeToo, #MeTwo – und jetzt? Diskriminierung erkennen und abbauen“**

Termin: 14. bis 16. Dezember 2018

Ort: Dessau-Roßlau

Info:

djo – Deutsche Jugend in Europa, Bundesverband e.V.

Sarah Gräf

Referentin für Öffentlichkeitsarbeit und Verbandsentwicklung

Tel: 0 30 / 44 67 78 12

[sarah-graef@djo.de](mailto:sarah-graef@djo.de)

[www.djo.de](http://www.djo.de)

Die IDA-Infomail erscheint mehrmals jährlich und wird herausgegeben vom

**Informations- und Dokumentationszentrum für Antirassismuserbeit e. V. (IDA)**

**Volmerswerther Str. 20**

**40221 Düsseldorf**

**Tel: 02 11 / 15 92 55-5**

**Fax: 02 11 / 15 92 55-69**

[Info@IDAeV.de](mailto:Info@IDAeV.de)

[www.IDAeV.de](http://www.IDAeV.de)

Redaktion: Sebastian Seng

V.i.S.d.P.: Ansgar Drücker

Informationen ohne Quellenangabe sind unterschiedlichen Mitglieds- oder Verbandszeitschriften, Websites sowie Pressemeldungen entnommen. IDA e. V. ist anerkannt als gemeinnütziger Verein durch das Finanzamt Düsseldorf-Süd, Steuer-Nummer: 106/5748/1122, als Träger der freien Jugendhilfe gemäß § 75 KJHG, als Träger der politischen Erwachsenenbildung und wird vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend gefördert.

ISSN 1611-8952

**Datenschutz**

Wir haben zum Versenden der Infomail Ihre E-Mailadresse (und ggf. weitere personenbezogene Daten) gespeichert. Wir nutzen die gespeicherten Kontaktdaten nur, um Ihnen die Infomail zukommen zu lassen. Wenn Sie die Infomail nicht mehr von uns erhalten möchten, können Sie diese jederzeit abbestellen, indem Sie uns eine formlose E-Mail an [Info@IDAeV.de](mailto:Info@IDAeV.de) senden. Wir werden die Adresse dann aus dem Verteiler entfernen.